

Hessisches Statistisches Landesamt

HESSEN



STATISTIK HESSEN

Statistische Berichte



Kennziffer: A IV 2 - j/10

März 2012

Die Krankenhäuser in Hessen am 31. Dezember 2010

Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden

Impressum

Dienstgebäude: Rheinstraße 35/37, 65185 Wiesbaden

Briefadresse: 65175 Wiesbaden

Ihre Ansprechpartner für Fragen und Anregungen zu diesem Bericht

Herr Sesse 0611 3802-207

Frau Nagy 0611 3802-209

E-Mail gesundheitswesen@statistik-hessen.de

Telefax 0611 3802-297

Internet <http://www.statistik-hessen.de>

Copyright

© Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden, 2012

Auszugsweise Vervielfältigung und Verbreitung mit Quellenangabe gestattet.

Allgemeine Geschäftsbedingungen

Die Allgemeinen Geschäftsbedingungen sind unter

<http://www.statistik-hessen.de> "AGB"

abrufbar.

Zeichenerklärungen

- = genau Null (nichts vorhanden) bzw. keine Veränderung eingetreten
- 0 = Zahlenwert ungleich Null, Betrag jedoch kleiner als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle
- . = Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... = Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- () = Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch unsicher ist
- / = keine Angabe, da Zahlenwert nicht sicher genug
- x = Tabellenfeld gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
(oder bei Veränderungsraten ist die Ausgangszahl kleiner als 100)
- D = Durchschnitt
- s = geschätzte Zahl
- p = vorläufige Zahl
- r = berichtigte Zahl

Aus Gründen der Übersichtlichkeit sind nur negative Veränderungsraten und Salden mit einem Vorzeichen versehen. Positive Veränderungsraten und Salden sind ohne Vorzeichen. Im Allgemeinen ist ohne Rücksicht auf die Endsumme auf- bzw. abgerundet worden. Das Ergebnis der Summierung der Einzelzahlen kann deshalb geringfügig von der Endsumme abweichen.

Inhalt

	Seite
Vorbemerkungen	2
Grafiken	
Aufgestellte Betten in Krankenhäusern, Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2010 nach Trägern und Fachabteilungen	8
Nichtärztliches Personal in Krankenhäusern und Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2001 bis 2010	9
Tabellen	
A. Krankenhäuser	
1. Ausgewählte Daten für Krankenhäuser 1992 bis 2010	11
2. Krankenbetten, Berechnungs-/Belegungstage und Patientenbewegungen (vollstationäre Fälle) in Krankenhäusern 2010 nach Fachabteilungen	12
3. Vor-, nach- und teilstationäre Behandlungen, Plätze und Behandlungstage 2010 nach Fachabteilungen	14
4. Bettenausstattung der Krankenhäuser 2010 nach Größenklassen und Art der Förderung	15
5. Sonderausstattung in Krankenhäusern 2010 nach Größenklassen	16
6. Ausbildungsstätten an Krankenhäusern 2010 nach Ausbildungsberufen	18
7. Entbindungen und Geborene in Krankenhäusern 2010	19
8. Ärztliches Personal in Krankenhäusern 2010 nach Gebiets-/Schwerpunktbezeichnung und funktioneller Stellung	20
9. Ärztliches Personal in Krankenhäusern 2010 nach Größenklassen, funktioneller Stellung und Geschlecht	22
10. Nichtärztliches Personal in Krankenhäusern 2010 nach Berufsgruppen und Geschlecht	24
11. Nichtärztliches Personal in Krankenhäusern 2010 nach Größenklassen und Geschlecht	25
12. Kosten der Krankenhäuser 2010	26
B. Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen	
1. Ausgewählte Daten für Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 1992 bis 2010	29
2. Krankenbetten, Pfl egetage und Patientenbewegung in Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2010 nach Fachabteilungen	30
3. Bettenausstattung der Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2010 nach Größenklassen und Art der Einrichtung	31
4. Ärztliches Personal in Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2010 nach Gebiets-/Schwerpunktbezeichnung und funktioneller Stellung	32
5. Ärztliches Personal in Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2010 nach Größenklassen, funktioneller Stellung und Geschlecht	34
6. Nichtärztliches Personal in Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2010 nach Berufsgruppen und Geschlecht	35
7. Nichtärztliches Personal in Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2010 nach Größenklassen und Geschlecht	36

Vorbemerkungen

1990 wurde die Krankenhausstatistik erstmals als Bundesstatistik mit Auskunftspflicht durchgeführt. Rechtsgrundlage für die jährliche Erhebung dieser Daten ist die Krankenhausstatistik-Verordnung (KHStatV) vom 10.4.1990 (BGBl. I S. 730), zuletzt geändert durch Artikel 4b des Gesetzes vom 17.03.2009 (BGBl. I S. 534) in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22.1.1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 7.9.2007 (BGBl. I S. 2246). Für die Erhebung besteht Auskunftspflicht gemäß § 6 KHStatV in Verbindung mit § 15 BStatG.

Es handelt sich um eine jährliche Totalerhebung der Krankenhäuser sowie der Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen, deren organisatorische Einheiten, personelle und sachliche Ausstattung sowie der von ihnen erbrachten Leistungen. Das Erhebungsprogramm der Krankenhausstatistik umfasst drei Teile:

- Teil I Grunddaten
- Teil II Diagnosen
- Teil III Kostennachweis

Während die Krankenhäuser für alle Erhebungsteile auskunftspflichtig sind, bezieht sich die Auskunftspflicht der Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen auf die Grunddaten und, sofern die Einrichtungen mehr als 100 Betten aufweisen, auf die Diagnosen. Für das Berichtsjahr 1990 wurden nur die Grunddaten (Teil I, ohne Personal) und der Kostennachweis (Teil III) erhoben. Ab Berichtsjahr 1991 wurden im Rahmen der Grunddaten auch die Angaben zur personellen Ausstattung erfragt. Daten zu Diagnosen (Teil II) wurden ab 1993 erstmalig bei den Krankenhäusern und ab 2003 erstmalig bei Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen mit mehr als 100 Betten erhoben.

Der vorliegende Bericht enthält ausgewählte Daten für Krankenhäuser (Teil A) aus den zwei Erhebungsteilen Grunddaten und Kostennachweis, für Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen (Teil B) aus dem Erhebungsteil Grunddaten.

Ausgewählte Daten der Diagnosestatistik werden in dem gesonderten Statistischen Bericht A IV 9 – j/2009 „Die Diagnosen der stationär behandelten Patienten/Patientinnen in Hessen 2009“ veröffentlicht.

Definitionen ausgewählter Begriffe

Abgrenzung des Erhebungsbereichs

Die Erhebung erstreckt sich auf alle Krankenhäuser einschließlich der mit ihnen verbundenen Ausbildungsstätten sowie auf alle Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen. Ausgenommen sind Krankenhäuser im Straf- und Maßregelvollzug sowie Polizeikrankenhäuser.

Krankenhaus

Krankenhäuser im Sinne dieser Erhebung sind Einrichtungen, die gemäß § 107 Abs. 1 Sozialgesetzbuch V. Buch (SGB V)

- der Krankenhausbehandlung oder Geburtshilfe dienen,
- fachlich-medizinisch unter ständiger ärztlicher Leitung stehen, über ausreichende, ihrem Versorgungsauftrag entsprechende diagnostische und therapeutische Möglichkeiten verfügen und nach wissenschaftlich anerkannten Methoden arbeiten,
- mit Hilfe von jederzeit verfügbarem ärztlichen, Pflege-, Funktions- und medizinisch-technischen Personal darauf eingerichtet sind, vorwiegend durch ärztliche und pflegerische Hilfeleistung Krankheiten der Patienten/Patientinnen zu erkennen, zu heilen, ihre Verschlimmerung zu verhüten, Krankheitsbeschwerden zu lindern oder Geburtshilfe zu leisten,

und in denen

- die Patienten/Patientinnen untergebracht und gepflegt werden können.

Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen

Hierunter fallen alle Einrichtungen gemäß § 107 Abs. 2 Sozialgesetzbuch V. Buch (SGB V). Danach sind Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen Einrichtungen, die

- der stationären Behandlung dienen, um
 - ◆ eine Schwächung der Gesundheit, die in absehbarer Zeit voraussichtlich zu einer Krankheit führen würde, zu beseitigen oder einer Gefährdung der gesundheitlichen Entwicklung eines Kindes entgegenzuwirken (Vorsorge) oder
 - ◆ eine Krankheit zu heilen, ihre Verschlimmerung zu verhüten oder Krankheitsbeschwerden zu lindern oder im Anschluss an Krankenhausbehandlung den dabei erzielten Behandlungserfolg zu sichern oder zu festigen, auch mit dem Ziel, einer drohenden Behinderung oder Pflegebedürftigkeit vorzubeugen, sie nach Eintritt zu beseitigen, zu bessern oder eine Verschlimmerung zu verhüten (Rehabilitation), wobei Leistungen der aktivierenden Pflege nicht von den Krankenkassen übernommen werden dürfen,
- fachlich-medizinisch unter ständiger ärztlicher Verantwortung und unter Mitwirkung von besonders geschultem Personal darauf eingerichtet sind, den Gesundheitszustand der Patienten/Patientinnen nach einem ärztlichen Behandlungsplan vorwiegend durch Anwendung von Heilmitteln einschließlich Krankengymnastik, Bewegungstherapie, Sprachtherapie oder Arbeits- und Beschäftigungstherapie, ferner durch andere geeignete Hilfen, auch durch geistige und seelische Einwirkungen, zu verbessern und den Patienten/Patientinnen bei der Entwicklung eigener Abwehr- und Heilungskräfte zu helfen,

und in denen

- die Patienten/Patientinnen untergebracht und gepflegt werden können.

Maßgeblich für die statistische Erfassung einer Einrichtung ist jede organisatorische Einheit, die unter einheitlicher Verwaltung steht und für die auf Grundlage der kaufmännischen Buchführung ein Jahresabschluss erstellt wird. Eine Einrichtung als Einheit kann mehrere selbstständig geleitete Fachabteilungen oder Fachkliniken umfassen, wie z. B. bei Universitätskliniken.

Krankenhaustypen

- Allgemeine Krankenhäuser: Krankenhäuser, die über Betten in vollstationären Fachabteilungen verfügen, wobei die Betten nicht ausschließlich für psychiatrische und neurologische Patienten/Patientinnen vorgehalten werden.
- Sonstige Krankenhäuser: Krankenhäuser, die ausschließlich über psychiatrische, psychotherapeutische und/oder neurologische Betten verfügen sowie reine Tages- oder Nachtkliniken, in denen ausschließlich teilstationäre Behandlungen durchgeführt werden, und in denen Patienten/Patientinnen nur eine begrenzte Zeit des Tages oder der Nacht untergebracht sind.

Art der Zulassung

- Hochschulkliniken: Kliniken im Sinne des Hochschulbauförderungsgesetzes (HBFÜG).
- Plankrankenhäuser: Krankenhäuser, die in den Krankenhausplan eines Landes aufgenommen sind.
- Krankenhäuser mit Versorgungsvertrag nach § 108 Nr. 3 SGB V: Krankenhäuser, die auf Grund eines Versorgungsvertrages mit den Landesverbänden der Krankenkassen und den Verbänden der Ersatzkassen zur Krankenhausbehandlung Versicherter zugelassen sind.
- Sonstige Krankenhäuser: Krankenhäuser, die nicht in die oben genannten Kategorien fallen und somit nicht zu den zugelassenen Krankenhäusern gemäß § 108 SGB V gehören.

Art der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen

Die Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen werden u. a. danach unterschieden, ob sie einen Versorgungsvertrag nach § 111 SGB V mit den Landesverbänden der Krankenkassen und den Verbänden der Ersatzkassen abgeschlossen haben oder nicht. Mit einem solchen Vertrag sind die Einrichtungen zur Versorgung der Versicherten mit stationären medizinischen Leistungen zur Vorsorge oder Rehabilitation zugelassen.

Art des Trägers

- Öffentlich: Öffentliche Einrichtungen lassen sich nach der öffentlich-rechtlichen und der privatrechtlichen Form unterscheiden. Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Form sind entweder rechtlich unselbstständig (Regiebetrieb, Eigenbetrieb) oder rechtlich selbstständig (Zweckverband, Anstalt, Stiftung). Privatrechtliche Einrichtungen (z. B. GmbHs) befinden sich in öffentlicher Trägerschaft, wenn Gebietskörperschaften (Bund, Land, Bezirk, Kreis, Gemeinde), Zusammenschlüsse solcher Körperschaften (z. B. Arbeitsgemeinschaften oder Zweckverbände) oder Sozialversicherungsträger (z. B. Landesversicherungsanstalten und Berufsgenossenschaften) unmittelbar oder mittelbar mehr als 50 vom Hundert des Nennkapitals oder des Stimmrechts halten.
- Freigemeinnützig: Einrichtungen, die von Trägern der kirchlichen oder freien Wohlfahrtspflege, Kirchengemeinden, Stiftungen oder Vereinen unterhalten werden.
- Privat: Einrichtungen, die als gewerbliche Unternehmen einer Konzession nach § 30 Gewerbeordnung bedürfen.

Bei Einrichtungen mit unterschiedlichen Trägern wird der Träger angegeben, der überwiegend beteiligt ist oder überwiegend die Geldlasten trägt.

Fachabteilung nach Fachrichtung/Fachbereich

Fachabteilungen sind abgegrenzte, von Ärzten/Ärztinnen mit Gebiets- oder Schwerpunktbezeichnung ständig verantwortlich geleitete Abteilungen mit besonderen Behandlungseinrichtungen. Maßgeblich für die statistische Fachabteilungsabgrenzung ist die Gebiets- bzw. Schwerpunktbezeichnung des leitenden Arztes bzw. der leitenden Ärztin. Auf den gesonderten Ausweis der Fachabteilung „Intensivmedizin“ wird verzichtet. Sofern eine solche selbstständige Fachabteilung in den Einrichtungen besteht, wurden deren Angaben entsprechend der Beanspruchung den aufgeführten Fachabteilungen zugeordnet. Es wird zwischen bettenführenden und nicht bettenführenden Fachabteilungen unterschieden.

Nicht bettenführende Fachabteilungen sind abgegrenzte, von entsprechenden Fachärzten/Fachärztinnen ständig verantwortlich geleitete Abteilungen mit besonderen therapeutischen bzw. diagnostischen Einrichtungen, die über keine eigenen aufgestellten Betten verfügen.

Die Einrichtungen der Geriatrie sowie organisatorisch abgrenzbare Einrichtungen zur Behandlung von Querschnittslähmung, Schwerst-Schädel-Hirn-Verletzungen, Schwerbrandverletzungen, AIDS, Onkologiepatienten und -patientinnen oder zur neonatologischen Intensivbehandlung bezeichnen Organisationseinheiten unterhalb der Abteilungsebene. Es kann sich hier um eine Station oder auch nur um einige Betten handeln.

Bettenausstattung

Die Bettenausstattung ist als Jahresdurchschnittswert angegeben. Betten zur teilstationären Unterbringung von Patienten/Patientinnen bleiben unberücksichtigt, es werden nur Betten zur vollstationären Behandlung gezählt. Aufgestellte Betten sind alle von den Einrichtungen betriebsbereit aufgestellten Betten, unabhängig von der Förderung. Nicht einbezogen sind Betten in Untersuchungs- und Funktionsräumen sowie Betten für gesunde Neugeborene.

- Betten nach dem HBFG: Betten, für die Fördermittel nach dem HBFG (§ 1) gewährt werden.
- Betten nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz (KHG): Betten, für die Fördermittel nach dem KHG (§ 8 Abs. 1) gewährt werden.
- Vertragsbetten nach § 108 Nr. 3 SGB V: Betten, für die Verträge mit den Krankenkassen über die Gewährung von Krankenhausbehandlung vorliegen.
- Sonstige Betten: Betten, insbesondere in Krankenhäusern privater Träger, die weder im Krankenhausplan aufgeführt noch gefördert werden und für die auch keine Verträge nach § 108 Nr. 3 SGB V abgeschlossen sind.
- Belegbetten: Betten, die Belegärzten/-innen zur vollstationären Versorgung ihrer Patienten/Patientinnen zur Verfügung stehen.

●

Bettenausnutzung

$$\text{Bettenausnutzung} = \frac{\text{Berechnungs- und Belegungstage} \times 100}{\text{Aufgestellte Betten} \times \text{Kalendertage}}$$

Patientenzugang

- Krankenhäuser: Als Patientenzugang werden ausschließlich die vollstationär aufgenommenen Patienten/Patientinnen (Fälle) einschließlich der Stundenfälle gezählt. Teilstationär oder ambulant behandelte Patienten/Patientinnen, gesunde Neugeborene sowie Begleitpersonen bleiben unberücksichtigt.
- Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen: Als Patientenzugang werden ausschließlich die vollstationär aufgenommenen Patienten/Patientinnen (Fälle) gezählt. Teilstationär oder ambulant behandelte Patienten/Patientinnen sowie Begleitpersonen bleiben unberücksichtigt.

Patientenabgang

- Krankenhäuser: Nachgewiesen werden alle aus vollstationärer Behandlung entlassenen Patienten/Patientinnen einschließlich der Stundenfälle und der Verlegungen in den teilstationären Bereich des Krankenhauses. Sterbefälle werden gesondert ausgewiesen.
- Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen: Nachgewiesen werden alle aus vollstationärer Behandlung entlassenen Patienten/Patientinnen. Sterbefälle werden gesondert ausgewiesen.

Fallzahl

Die Fallzahl bezeichnet die Zahl der in der Einrichtung im Berichtsjahr stationär behandelten Patienten/Patientinnen (Fälle). Stundenfälle sind ab 2002 Bestandteil der Aufnahmen und Entlassungen. Es wird zwischen einer fachabteilungsbezogenen und einer einrichtungsbezogenen Fallzahl unterschieden.

- Fachabteilungsbezogene Fallzahl:

$$\text{Fallzahl} = \frac{(\text{Aufnahmen} + \text{interne Verlegungen}) + (\text{Entlassungen} + \text{interne Verlegungen} + \text{Sterbefälle})}{2}$$

- Einrichtungsbezogene Fallzahl:

$$\text{Fallzahl} = \frac{\text{Aufnahmen} + \text{Entlassungen} + \text{Sterbefälle}}{2}$$

Berechnungs- und Belegungstage

Der Nachweis der Berechnungs- und Belegungstage in Krankenhäusern ist abhängig von der Vergütungsart der Leistungen.

- Bundespflegesatzverordnung (BPfIV): Sie gilt ab Berichtsjahr 2004 für Einrichtungen nach § 17b Abs. 1 Satz 1 zweiter Halbsatz KHG bzw. § 1 Abs. 1 BPfIV 2004. Die im Erhebungsbereich der BPfIV (Abrechnung von tagsgleichen Pflegesätzen) erbrachten Berechnungstage werden nach § 14 Abs. 2 BPfIV ermittelt.

Danach werden die Abteilungspflegesätze und der Basispflegesatz sowie die entsprechenden teilstationären Pflegesätze für den Aufnahmetag und jeden weiteren Tag des Krankenhausaufenthaltes berechnet. Der Entlassungs- oder Verlegungstag, der nicht zugleich Aufnahmetag ist, wird nur bei teilstationärer Behandlung berechnet.

Für tagesbezogene Entgelte gilt die Definition der Berechnungstage entsprechend.

- G-DRG (Fallpauschalensystem): Gilt ab Berichtsjahr 2004 für Krankenhäuser nach § 17b Abs. 1 Satz 1 erster Halbsatz KHG. Im Rahmen des pauschalierten Entgeltsystems auf der Grundlage der German Diagnosis Related Groups (G-DRG) sind die im Berichtsjahr angefallenen Belegungstage nach § 1 Abs. 7 der Vereinbarung zum Fallpauschalensystem für Krankenhäuser (FPV 2007) nachgewiesen.

Danach sind Belegungstage der Aufnahmetag sowie jeder weitere Tag des Krankenhausaufenthaltes ohne den Verlegungs- oder Entlassungstag. Wird ein Patient oder eine Patientin am gleichen Tag aufgenommen und verlegt oder entlassen, gilt dieser Tag als Aufnahmetag. Für den Fall der Wiederaufnahme gilt § 2 Abs. 4 Satz 3 FPV 2007.

Dies gilt auch für fallbezogene Entgelte nach § 6 Abs. 1 oder Abs. 2 KHEntgG. Berechnungs- bzw. Belegungstage einer eigenständigen Abteilung „Intensivmedizin“ werden entsprechend der Zuordnung der Patienten/Patientinnen und der Betten den einzelnen Abteilungen zugerechnet.

Verweildauer

Die Verweildauer gibt die Zahl der Tage an, die ein Patient/eine Patientin durchschnittlich in stationärer Behandlung verbringt.

$$\text{Verweildauer} = \frac{\text{Berechnungs- und Belegungstage}}{\text{Fallzahl}}$$

Vor- und nachstationäre Behandlungen

Vor- und nachstationäre Behandlungen werden vom Krankenhaus in ambulanter Form erbracht, also ohne Unterkunft und Verpflegung. Die vorstationäre Behandlung ist auf längstens drei Behandlungstage innerhalb von fünf Tagen vor Beginn der vollstationären Behandlung begrenzt. Die nachstationäre Behandlung darf sieben Behandlungstage innerhalb von 14 Tagen nach Beendigung der vollstationären Behandlung, von Ausnahmen abgesehen, nicht überschreiten (vgl. § 115a Abs. 2 SGB V).

Teilstationäre Behandlungen

Unter teilstationärer Behandlung versteht man eine Krankenhausleistung, die eine regelmäßige Verweildauer im Krankenhaus von weniger als 24 Stunden umfasst.

- Bundespflegesatzverordnung: Als teilstationär behandelte Fälle gelten diejenigen Patienten/Patientinnen, für die Leistungen entsprechend § 13 Abs. 1 BpflV teilstationär erbracht und mit einem gesonderten Pflegesatz abgerechnet werden. Bei wegen derselben Erkrankung mehrfach teilstationär Behandelten wurde je Quartal eine Entlassung gezählt.
- Fall- oder tagesbezogene Entgelte nach § 6 Abs. 1 Nr. 2 KHEntgG: Als teilstationär behandelte Fälle gelten diejenigen Patienten/Patientinnen, für die ein fallbezogenes Entgelt oder ein tagesbezogenes Entgelt nach § 6 Abs. 1 Nr. 2 KHEntgG krankenhausspezifisch abgerechnet wird. Sind für teilstationäre Leistungen fallbezogene Entgelte vereinbart worden, zählt jeder abgerechnete Patient/Patientin als ein Fall. Bei tagesbezogenen Entgelten nach § 6 Abs. 1 Nr. 2 KHEntgG wurde die o. g. Quartalszahlung angewandt.

Ausbildungsstätten

Hier handelt es sich um nach § 2 Nr. 1a KHG mit dem Krankenhaus notwendigerweise verbundene Ausbildungsstätten, soweit das Krankenhaus Träger oder Mitträger ist.

Entbindungen und Geburten

Entbundene Frauen: Zahl der im Berichtsjahr entbundenen Frauen unabhängig von der Zahl der geborenen Kinder. Wegen Fehlgeburt behandelte Frauen werden hier nicht gemeldet.

Hauptamtliche Ärzte/Ärztinnen

Hierzu zählen alle in den Einrichtungen fest angestellte Ärzte und Ärztinnen. Gast-, Konsiliar- und hospitierende Ärzte/Ärztinnen werden nicht erfasst. Ab dem Berichtsjahr 2004 gibt es keine Ärzte/Ärztinnen im Praktikum mehr.

- Ärzte/Ärztinnen nach Gebiets- und Schwerpunktbezeichnungen: Ärzte/Ärztinnen mit abgeschlossener Weiterbildung sind nach ihrer anerkannten Gebiets- bzw. Schwerpunktbezeichnung erfasst. Als Schwerpunkt wird hier eine zusätzliche Spezialisierung innerhalb eines Gebietes verstanden. Ärzte/Ärztinnen mit mehreren Gebiets- bzw. Schwerpunktbezeichnungen sind entsprechend ihrer überwiegend ausgeübten Tätigkeit zugeordnet.
- Leitende Ärzte/Ärztinnen: In den Einrichtungen tätige Ärzte/Ärztinnen mit Chefarztverträgen sowie Ärzte/Ärztinnen als Inhaber/Inhaberinnen konzessionierter Privatkliniken.

- Assistenzärzte/Assistenzärztinnen mit abgeschlossener Weiterbildung: Hier sind Ärzte/Ärztinnen angegeben, die ihre Ausbildung gemäß Weiterbildungsordnung abgeschlossen haben.
- Ärzte/Ärztinnen ohne bzw. in einer ersten Weiterbildung: Ärzte/Ärztinnen, die keine bzw. noch keine Gebietsbezeichnung führen.

Nichthauptamtliche Ärzte/Ärztinnen

- Belegärzte/-ärztinnen: Niedergelassene und andere nicht in der Einrichtung angestellte Ärzte/Ärztinnen, die berechtigt sind, ihre Patienten/Patientinnen in der Einrichtung unter Inanspruchnahme der hierfür bereitgestellten Dienste, Einrichtungen und Mittel stationär oder teilstationär zu behandeln, ohne hierfür von der Einrichtung eine Vergütung zu erhalten.
- Von Belegärzten/-ärztinnen angestellte Ärzte/Ärztinnen: Von Belegärzten/-ärztinnen angestellte Ärzte/Ärztinnen sind nach der Gebiets- bzw. Schwerpunktbezeichnung des anstellenden Arztes/der anstellenden Ärztin ausgewiesen.

Nichtärztliches Personal

Die Zuordnung der einzelnen Berufsbezeichnungen zu den Funktionsbereichen entspricht weitgehend der Gliederung der Krankenhausbuchführungsverordnung (KHBV). In den Angaben nach Berufsbezeichnungen sind Schülerinnen und Schüler nicht enthalten.

Vollkräfte im Jahresdurchschnitt

Summe der ● Beschäftigten, die im gesamten Jahr bei voller tariflicher Arbeitszeit eingesetzt waren, und
● auf volle tarifliche Arbeitszeit umgerechneten Teilzeitkräfte und kurzfristig oder geringfügig beschäftigten Arbeitnehmer/Arbeitnehmerinnen.

Kosten

Die Kosten eines Krankenhauses beziehen sich auf das abgelaufene Geschäftsjahr (Kalenderjahr).

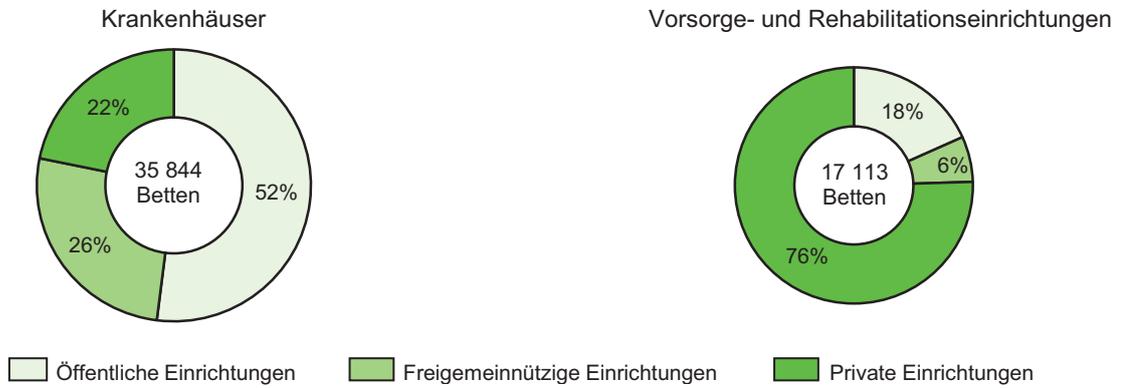
Die im Januar 2001 in Kraft getretenen Änderungen der KHStatV betreffen auch den Kostennachweis. Bis 2001 wurden die Kosten nach dem sogenannten Nettoprinzip der BpflV erfasst, dadurch blieben eine Vielzahl nichtstationärer Kosten in der Statistik unberücksichtigt. Ab 2002 werden die Kosten auf der Grundlage der Krankenhausbuchführungsverordnung (KHBV) angegeben und umfassen alle Aufwendungen der Krankenhäuser einschließlich Aufwendungen für Leistungen, die nicht zu den allgemeinen voll- und teilstationären Krankenhausleistungen gehören (Bruttokosten). Die Kosten nach dem Bruttoprinzip fallen höher aus als der Kostennachweis nach dem Nettoprinzip. Ein Vergleich der Kosten nach Kostenart ist daher grundsätzlich nicht möglich. Einzig die bereinigten Kosten lassen sich über die Jahre vergleichen.

Hinweis

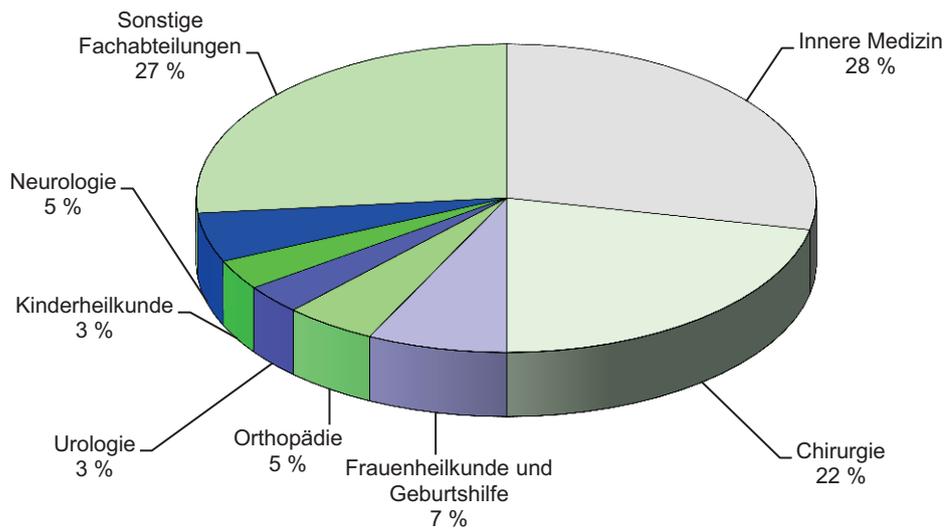
Die veränderten Gegebenheiten im Bereich der stationären Versorgung waren Anlass zur Novellierung der KHStatV zum 1. Januar 2002. Neben zusätzlichen und differenzierteren Merkmalen ist ein Ergebnis der Novellierung, Stundenfälle als Bestandteil der Aufnahmen und Entlassungen zu erheben und nicht mehr separat auszuweisen. Bisher wurden die Stundenfälle bei der Berechnung der Fallzahl abgezogen. Ab Berichtsjahr 2002 bilden Stundenfälle bei den Aufnahmen einen Berechnungs- bzw. Belegungstag. Zur besseren Vergleichbarkeit der Daten wurden die Angaben seit 1990 um die Zahl der Stundenfälle erhöht. Damit ergeben sich höhere Fallzahlen und somit kürzere Verweildauern.

Ab dem Berichtsjahr 2006 wurden die tariflichen Bestimmungen des Krankenhauspersonals geändert. Arbeitsbereitschaft, Bereitschaftsdienste und Zeiten der Inanspruchnahme in der Rufbereitschaft zählen nun zur Arbeitszeit, dies ist bei einer Zeitreihenbetrachtung zu berücksichtigen. Ab diesem Jahr haben sich auch die Verträge für Oberärzte geändert, so dass sich deren Zahl verringert.

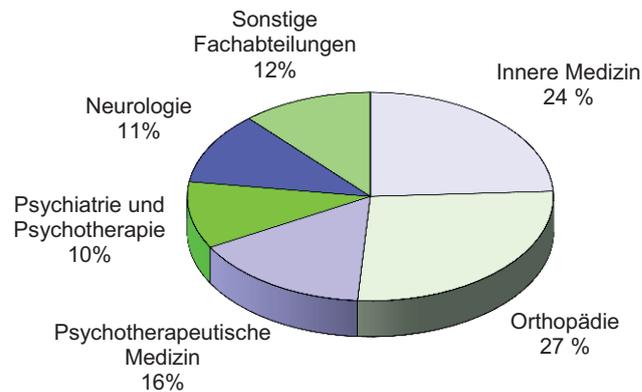
Aufgestellte Betten in Krankenhäusern, Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2010 nach Trägern



Aufgestellte Betten in Krankenhäusern 2010 nach Fachabteilungen



Aufgestellte Betten in Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2010 nach Fachabteilungen



A. Krankenhäuser

1. Ausgewählte Daten für Krankenhäuser 1992 bis 2010

Jahr ¹⁾	Kranken- häuser	Auf- gestellte Betten	Fallzahl (einschl. Stunden- fälle)	Stunden- fälle	Berechnungs-/ Belegungstage	Betten- ausnutzung in %	Verweil- dauer in Tagen	Ärztliches Personal		Nichtärzt- liches Personal
								Hauptamt- liche Ärzte/ -innen	Beleg- ärzte/ -innen	
Krankenhäuser insgesamt										
1992	190	43 434	1 079 157	49 832	13 467 699	84,7	12,5	6 679	620	65 913
1993	188	43 011	1 093 447	53 134	13 018 687	82,9	11,9	6 689	613	66 894
1994	186	42 393	1 118 938	58 316	12 816 377	82,8	11,5	6 861	620	67 920
1995	182	41 428	1 149 458	62 175	12 519 293	82,8	10,9	7 023	644	68 247
1996	181	41 220	1 171 316	66 883	12 182 680	80,8	10,4	7 069	626	68 388
1997	182	40 873	1 191 425	66 392	11 917 739	79,9	10,0	7 267	657	68 584
1998	187	40 847	1 205 622	64 532	11 888 766	79,7	9,9	7 305	678	66 486
1999	181	40 527	1 215 901	62 693	11 745 033	79,4	9,7	7 216	671	65 148
2000	175	39 915	1 206 880	54 114	11 481 722	78,6	9,5	7 362	695	65 015
2001	178	38 560	1 211 200	53 071	11 180 191	79,4	9,2	7 538	699	64 633
2002	183	38 267	1 206 909	.	10 889 464	78,0	9,0	7 643	733	66 052
2003	179	37 952	1 198 528	.	10 367 858	74,8	8,7	7 926	768	64 379
2004	172	37 059	1 177 710	.	9 948 038	73,3	8,4	8 627	726	62 421
2005	175	37 104	1 182 374	.	9 918 866	73,2	8,4	8 744	755	62 021
2006	179	35 091	1 176 918	.	9 832 250	76,8	8,4	8 911	739	61 226
2007	180	35 152	1 190 815	.	9 798 849	76,4	8,2	9 077	745	60 134
2008	181	35 218	1 218 878	.	9 909 768	77,1	8,1	9 294	766	59 588
2009	182	35 521	1 251 757	.	10 052 858	77,5	8,0	9 692	800	61 566
2010	181	35 844	1 271 478	.	10 016 466	76,6	7,9	10 013	713	61 703
Allgemeine Krankenhäuser										
1992	164	37 896	1 052 163	49 353	11 849 421	85,4	11,3	6 239	620	59 593
1993	163	37 893	1 066 287	52 503	11 557 098	83,6	10,8	6 242	613	60 583
1994	160	37 684	1 090 421	57 761	11 481 028	83,5	10,5	6 393	620	61 437
1995	158	37 386	1 119 683	61 290	11 330 895	83,0	10,1	6 518	644	61 893
1996	158	37 416	1 140 450	66 134	11 024 075	80,5	9,7	6 572	626	62 323
1997	160	37 525	1 160 820	65 814	10 885 592	79,5	9,4	6 800	657	63 011
1998	164	37 546	1 174 446	63 838	10 872 854	79,3	9,3	6 823	678	61 008
1999	157	37 338	1 184 162	61 857	10 755 406	78,9	9,1	6 753	671	60 065
2000	152	36 901	1 173 516	53 323	10 526 322	77,9	9,0	6 902	695	59 863
2001	153	35 475	1 173 883	51 860	10 179 895	78,6	8,7	7 043	699	59 510
2002	154	34 781	1 162 715	.	9 810 441	77,3	8,4	7 115	732	60 581
2003	150	34 613	1 156 293	.	9 335 102	73,9	8,1	7 405	768	59 013
2004	145	33 958	1 136 401	.	8 947 404	72,0	7,9	8 067	726	57 267
2005	154	34 360	1 146 762	.	9 038 360	72,1	7,9	8 238	755	57 314
2006	158	32 419	1 142 024	.	8 961 062	75,7	7,8	8 400	739	56 657
2007	157	32 429	1 155 877	.	8 931 326	75,5	7,7	8 534	745	55 415
2008	157	32 500	1 183 449	.	9 035 478	76,2	7,6	8 747	766	54 691
2009	158	32 832	1 215 676	.	9 163 389	76,5	7,5	9 158	800	56 896
2010	160	33 038	1 235 076	.	9 123 213	75,7	7,4	9 480	713	57 116

1) Ab 2002 Novellierung der KHStatV.

2. Krankenbetten, Berechnungs-/Belegungstage und Patientenbewegungen

Lfd. Nr.	Fachabteilung nach Gebiets-/ Schwerpunktbezeichnung des leitenden Arztes/ der leitenden Ärztin	Krankenhäuser/ Fachabteilungen	Aufgestellte Betten			Berechnungs-/ Belegungstage		Fallzahl ¹⁾	Bettenausnutzung in %	Verweildauer in Tagen
			insgesamt	darunter		insgesamt	darunter für Intensivbehandlung			
				Intensivbetten	Belegbetten					
1	Augenheilkunde	13	286	—	6	73 878	11	20 643	70,8	3,6
2	Chirurgie	109	7 772	484	946	2 067 361	131 671	305 015	72,9	6,8
	darunter									
3	Gefäßchirurgie	19	661	26	181	162 913	8 716	19 294	67,5	8,4
4	Thoraxchirurgie	8	332	39	—	90 888	10 347	12 538	75,0	7,2
5	Unfallchirurgie	31	1 680	71	21	514 247	17 669	70 376	83,9	7,3
6	Viszeralchirurgie	18	707	77	13	193 471	24 246	28 309	75,0	6,8
	Frauenheilkunde und									
7	Geburtshilfe	76	2 607	22	521	576 359	5 151	124 528	60,6	4,6
	darunter									
8	Frauenheilkunde	33	644	10	84	155 881	2 572	32 186	66,3	4,8
9	Geburtshilfe	30	511	4	54	120 862	1 267	27 946	64,8	4,3
10	Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	59	900	5	361	201 750	1 162	46 186	61,4	4,4
	Haut- und Geschlechts-									
11	krankheiten	8	335	—	31	94 695	—	14 595	77,4	6,5
12	Herzchirurgie	6	278	66	—	92 718	21 635	8 999	91,4	10,3
	darunter									
13	Thoraxchirurgie	1	24	11	—	.	.	.	.	.
14	Innere Medizin	102	10 150	602	783	2 960 205	173 896	469 190	79,9	6,3
	darunter									
15	Angiologie	3	95	3	—	28 061	872	3 777	80,9	7,4
16	Endokrinologie	3	103	—	—	26 002	113	2 978	69,2	8,7
17	Gastroenterologie	18	1 065	23	9	314 519	5 341	53 309	80,9	5,9
18	Hämatologie und Onkologie	16	617	3	84	176 001	816	21 376	78,2	8,2
19	Kardiologie	24	1 718	175	96	530 872	51 372	98 257	84,7	5,4
20	Nephrologie	11	311	21	6	101 011	4 940	13 789	89,0	7,3
21	Pneumologie	10	496	59	20	155 197	17 692	24 734	85,7	6,3
22	Rheumatologie	5	168	—	—	52 293	22	5 576	85,3	9,4
23	Geriatrie	33	1 578	8	1	499 230	266	26 482	86,7	18,9
24	Kinderchirurgie	6	98	8	2	22 223	1 775	7 234	62,1	3,1
25	Kinderheilkunde	18	1 130	141	23	293 019	35 813	59 662	71,0	4,9
	darunter									
26	Kinderkardiologie	2	37	—	—	.	.	.	.	.
27	Neonatalogie	9	126	22	—	34 912	7 400	2 227	75,9	15,7
28	Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	15	113	1	36	25 059	506	5 766	60,8	4,3
29	Neurochirurgie	12	417	53	4	116 498	16 566	14 183	76,5	8,2
30	Neurologie	35	1 847	104	16	555 294	32 693	66 028	82,4	8,4
31	Nuklearmedizin	6	35	—	5	6 985	—	2 154	54,7	3,2
32	Orthopädie	25	1 715	41	156	439 477	10 419	48 264	70,2	9,1
	darunter									
33	Rheumatologie	—	—	—	—	—	—	—	—	—
34	Plastische Chirurgie	16	158	8	19	33 436	1 309	6 082	58,0	5,5
35	Strahlentherapie	9	176	—	—	42 740	20	5 754	66,5	7,4
36	Urologie	37	1 096	15	210	265 458	4 976	53 601	66,4	5,0
	Sonstige Fachbereiche/									
37	Allgemeinbetten	14	342	18	25	89 082	6 143	16 035	71,4	5,6
	Kinder- und Jugendpsychiatrie/									
38	-psychotherapie	10	460	—	—	135 404	—	3 241	80,6	41,8
39	Psychiatrie und Psychotherapie	39	3 916	—	20	1 304 312	1	57 791	91,3	22,6
	darunter									
40	Sucht	5	177	—	—	57 534	—	4 498	89,1	12,8
41	Psychotherapeutische Medizin	12	435	—	—	121 283	—	3 314	76,4	23,5

1) Die Fallzahl beinhaltet seit der Novellierung der KHStatV auch die Stundenfälle.

(vollstationäre Fälle) in Krankenhäusern 2010 nach Fachabteilungen

Patientenzugang			Patientenabgang						Lfd. Nr.
Aufnahmen	darunter aus teilstationärer Behandlung	Verlegungen innerhalb (von vollstationär in vollstationär)	Entlassungen	darunter in			Verlegungen innerhalb (von vollstationär in vollstationär)	durch Tod	
				teilstationäre Behandlung	stationäre Rehabilitationseinrichtungen	Pflegeheime			
20 481	—	162	20 299	—	2	4	341	3	1
277 839	—	27 274	276 525	16	14 510	3 381	24 299	4 092	2
17 715	—	1 550	17 942	—	697	187	1 030	351	3
9 042	—	3 464	9 937	—	1 285	80	2 318	314	4
64 941	—	5 487	63 125	4	4 392	1 166	6 554	644	5
23 058	—	5 097	24 195	2	671	191	3 618	649	6
122 163	—	2 234	121 337	2	101	147	3 050	271	7
31 219	—	923	31 130	—	51	62	967	132	8
27 724	—	184	27 437	—	4	—	525	21	9
44 988	—	1 186	44 913	—	55	71	1 232	52	10
14 310	18	281	14 138	18	30	18	442	18	11
6 833	—	2 121	7 797	—	2 938	40	933	313	12
.	.	.	.	.	.	.	.	.	13
438 002	97	30 659	412 928	131	4 345	8 491	38 161	18 629	14
3 369	—	404	3 277	—	79	51	382	122	15
2 278	—	684	2 794	—	15	27	180	19	16
44 783	1	8 229	44 937	—	261	1 278	6 879	1 790	17
18 322	68	2 872	18 564	76	176	176	1 361	1 633	18
87 277	2	10 685	84 273	5	1 487	901	11 200	3 079	19
12 281	25	2 395	10 511	29	128	231	1 891	500	20
23 075	—	1 532	20 001	—	144	138	3 998	861	21
5 412	—	153	5 423	—	81	27	24	24	22
17 212	16	8 932	24 658	275	614	1 986	1 434	727	23
6 666	—	573	6 796	—	2	1	430	3	24
55 381	—	4 208	56 756	1	49	4	2 804	174	25
.	.	.	.	.	.	.	.	.	26
1 899	—	424	1 736	—	7	—	348	47	27
5 408	—	357	5 486	—	34	12	269	11	28
11 773	—	2 318	12 316	—	1 681	69	1 640	319	29
59 752	89	6 326	58 429	241	4 931	1 198	6 138	1 411	30
2 133	—	21	2 131	—	14	3	23	—	31
46 796	2	1 014	47 430	—	5 337	157	1 222	65	32
—	—	—	—	—	—	—	—	—	33
5 888	—	175	5 938	—	8	8	135	28	34
4 992	—	741	5 131	—	29	27	474	169	35
49 928	—	3 616	50 291	1	323	381	3 085	282	36
15 175	10	944	8 767	—	246	192	6 875	309	37
3 252	13	—	3 228	62	14	1	1	—	38
57 626	82	95	57 495	426	343	1 127	248	118	39
4 544	—	12	4 408	1	177	37	31	1	40
3 248	—	41	3 326	—	1	—	12	—	41

3. Vor-, nach- und teilstationäre Behandlungen, Plätze und Behandlungstage 2010 nach Fachabteilungen

Fachabteilung nach Gebiets-/ Schwerpunktbezeichnung des leitenden Arztes/ der leitenden Ärztin	Behandlungen		Tages- und Nachtklinikplätze	Entlassungen aus der teilstationären Behandlung	Teilstationäre Behandlungstage
	Vorstationär	Nachstationär			
Augenheilkunde	5 449	2 591	—	—	—
Chirurgie	92 202	26 758	—	—	—
darunter					
Gefäßchirurgie	5 644	1 175	—	—	—
Thoraxchirurgie	1 995	1 923	—	—	—
Unfallchirurgie	22 040	5 601	—	—	—
Viszeralchirurgie	9 898	5 536	—	—	—
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	28 571	4 735	2	—	—
darunter					
Frauenheilkunde	12 036	2 097	—	—	—
Geburtshilfe	2 013	591	—	—	—
Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	12 569	8 827	—	—	—
Haut- und Geschlechts- krankheiten	1 460	2 602	7	939	6 054
Herzchirurgie	891	480	—	—	—
darunter					
Thoraxchirurgie	11	8	—	—	—
Innere Medizin	55 904	6 493	166	6 966	113 424
darunter					
Angiologie	398	68	—	—	—
Endokrinologie	734	257	—	—	—
Gastroenterologie	11 905	996	—	—	—
Hämatologie und Onkologie	1 437	316	39	3 827	11 441
Kardiologie	10 210	979	—	—	—
Nephrologie	1 155	374	101	2 232	75 294
Pneumologie	1 798	674	—	—	—
Rheumatologie	2 467	71	—	46	906
Geriatric	47	24	186	3 308	37 360
Kinderchirurgie	1 392	786	—	—	—
Kinderheilkunde	5 575	2 361	29	7 337	18 259
darunter					
Kinderkardiologie	450	83	1	457	569
Neonatalogie	—	30	—	—	—
Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	86	1 239	—	—	—
Neurochirurgie	1 998	954	—	—	—
Neurologie	6 142	662	—	—	—
Nuklearmedizin	732	332	—	—	—
Orthopädie	9 243	703	15	482	3 643
darunter					
Rheumatologie	144	—	15	482	3 643
Plastische Chirurgie	2 352	1 067	—	—	—
Strahlentherapie	356	695	5	—	—
Urologie	13 724	3 278	1	1	1
Sonstige Fachbereiche/ Allgemeinbetten	3 741	652	33	5 188	20 705
Kinder- und Jugendpsychiatrie/ -psychotherapie	5	8	431	710	33 597
Psychiatrie und Psychotherapie	761	170	599	7 295	172 354
darunter					
Sucht	—	—	11	179	2 158
Psychotherapeutische Medizin	734	53	596	708	15 497

4. Bettenausstattung der Krankenhäuser 2010 nach Größenklassen und Art der Förderung

Größenklasse nach der Bettenzahl	Kranken- häuser	Aufgestellte Betten						
		ins- gesamt	davon				Vertrags- betten	sonstige
			zu- sammen	gefördert				
				KHG	HBFG			
Unter 50	49	830	255	255	—	175	400	
50 bis unter 100	30	2 370	1 885	1 885	—	353	132	
100 bis unter 150	19	2 220	1 920	1 920	—	161	139	
150 bis unter 200	25	4 349	3 831	3 831	—	461	57	
200 bis unter 250	14	3 203	3 203	3 203	—	—	—	
250 bis unter 300	10	2 655	2 359	2 359	—	256	40	
300 bis unter 400	12	4 117	3 691	3 691	—	—	426	
400 bis unter 500	5	2 247	2 225	2 225	—	—	22	
500 bis unter 600	5	2 684	2 612	2 612	—	—	72	
600 bis unter 800	3	2 059	2 059	2 059	—	—	—	
800 bis unter 1000	5	4 547	4 547	4 547	—	—	—	
1000 oder mehr	4	4 563	4 563	1 057	3 506	—	—	
I n s g e s a m t	181	35 844	33 150	29 644	3 506	1 406	1 288	

5. Sonderausstattung in Krankenhäusern 2010 nach Größenklassen

Merkmal	insgesamt	davon in Krankenhäusern mit . . . Betten							
		unter 50	50	100	200	300	400	600	1000 oder mehr
			bis unter						
		100	200	300	400	600	1000		
Nicht bettenführende Fachabteilungen für									
Anästhesie	103	11	12	32	20	11	8	6	3
Biochemie	2	—	—	—	—	—	—	—	2
Humangenetik	3	—	—	—	—	—	—	—	3
Immunologie	3	—	—	—	—	—	—	—	3
Laboratoriumsmedizin	29	—	1	6	3	4	4	7	4
Nuklearmedizin (Diagnostik)	15	—	—	2	1	—	4	5	3
Pathologie	11	—	—	—	—	—	1	6	4
Radiologie	46	1	3	9	12	6	6	6	3
Rechtsmedizin	2	—	—	—	—	—	—	—	2
Transfusionsmedizin	7	—	—	1	2	1	—	1	2
Dialyseplätze									
Anzahl	234	—	4	17	2	44	25	82	60
davon									
für Krankenhausbehandlung									
nach § 39 SGB V	230	—	4	17	2	44	25	78	60
für ambulante vertragsärztliche									
Versorgung	4	—	—	—	—	—	—	4	—
Sondereinrichtungen und medizinisch-technische Großgeräte									
Anzahl	821	4	16	99	68	67	93	241	233
Computer-Tomographen	108	3	9	24	19	10	9	19	15
Dialysegeräte	393	—	3	38	6	45	40	135	126
Digitale Subtraktions-									
Angiographiegeräte	59	—	1	6	14	3	7	13	15
Gammakameras	43	—	1	2	—	—	5	17	18
Herz-Lungen-Maschinen	33	1	—	4	8	—	1	5	14
Kernspin-Tomographen	54	—	—	10	9	2	7	13	13
Koronarangiographische									
Arbeitsplätze	68	—	2	13	11	6	9	15	12
Linearbeschleuniger	31	—	—	—	—	—	7	13	11
Positronen-Emissions-									
Computer-Tomographen	6	—	—	—	1	—	—	1	4
Stoßwellenlithotripter	22	—	—	2	—	1	8	7	4
Tele-Kobalt-Therapiegeräte	4	—	—	—	—	—	—	3	1
Ambulante Operationen									
Ambulante Operationen nach									
§ 115b SGB V	128 039	5 017	2 674	18 030	20 543	12 206	20 194	27 173	22 202
Krankenhäuser, in denen									
zusätzliche/weitere ambulante									
Operationen erbracht wurden	95	18	10	30	17	7	7	5	1

5. Sonderausstattung in Krankenhäusern 2010 nach Größenklassen

Merkmal	insgesamt	davon in Krankenhäusern mit . . . Betten							1000 oder mehr
		unter 50	50	100	200	300	400	600	
			bis unter						
		100	200	300	400	600	1000		
Intensivmedizinische Versorgung									
Intensivbetten	1 576	3	89	211	205	136	211	355	366
Berechnungs-/Belegungstage	444 013	20	27 925	60 165	59 871	33 810	53 912	92 810	115 500
Behandlungsfälle	127 914	3	7 131	19 687	21 877	9 806	20 663	26 135	22 612
darunter mit Beatmung	24 399	—	768	2 567	3 756	1 820	3 672	5 864	5 952
darunter in einer Fachabteilung Intensivmedizin									
Intensivbetten	517	—	28	42	52	39	64	240	52
Berechnungs-/Belegungstage	151 189	—	9 562	11 039	15 102	10 784	16 281	71 087	17 334
Behandlungsfälle	40 994	—	2 135	2 579	4 015	2 768	8 455	17 431	3 611
darunter mit Beatmung	8 241	—	291	527	503	812	959	4 312	837
Organisatorisch abgrenzbare Einrichtungen ²⁾									
Einrichtungen zur Behandlung von Aids-Patienten/Patientinnen									
Betten	10	—	—	—	—	—	—	—	10
Berechnungs-/Belegungstage	3 000	—	—	—	—	—	—	—	3 000
Behandlungsfälle	450	—	—	—	—	—	—	—	450
Einrichtungen zur Behandlung von onkologisch zu behandelnden Patienten/Patientinnen									
Betten	229	—	—	—	—	—	36	62	131
Berechnungs-/Belegungstage	65 029	—	—	—	—	—	9 936	14 967	40 126
Behandlungsfälle	7 622	—	—	—	—	—	1 117	2 095	4 410
Einrichtungen zur Behandlung von Querschnittsgelähmten									
Betten	157	—	—	31	95	31	—	—	—
Berechnungs-/Belegungstage	55 223	—	—	11 558	32 921	10 744	—	—	—
Behandlungsfälle	910	—	—	218	506	186	—	—	—
Einrichtungen zur Behandlung von Schwerbrandverletzten									
Betten	13	—	—	4	—	—	—	9	—
Berechnungs-/Belegungstage	1 542	—	—	616	—	—	—	926	—
Behandlungsfälle	183	—	—	29	—	—	—	154	—
Einrichtungen zur Behandlung von Schwerst-Schädel-Hirn-Verletzten									
Betten	120	10	70	35	5	—	—	—	—
Berechnungs-/Belegungstage	36 120	4 126	22 123	7 996	1 875	—	—	—	—
Behandlungsfälle	805	48	527	112	118	—	—	—	—
Einrichtungen zur neonatologischen Intensivbehandlung von Säuglingen									
Betten	95	—	20	—	4	17	8	36	10
Berechnungs-/Belegungstage	30 652	—	5 297	—	472	5 929	1 898	13 609	3 447
Behandlungsfälle	2 302	—	395	—	124	325	230	822	406

1) Von ermächtigten Ärzten/Ärztinnen, Institutsambulanzen, Vertragsärzten/Vertragsärztinnen oder Belegärzten/Belegärztinnen. — 2) Keine Einrichtungen zur Behandlung von Mukoviszidosekranken und Transplantationspatienten/-patientinnen.

6. Ausbildungsstätten an Krankenhäusern 2010 nach Ausbildungsberufen

Ausbildungsberuf	Insgesamt		davon in Krankenhäusern mit ... Betten					
			unter 200		200 bis unter 600		600 oder mehr	
	Kranken- häuser ¹⁾	Aus- bildungs- plätze	Kranken- häuser ¹⁾	Aus- bildungs- plätze	Kranken- häuser ¹⁾	Aus- bildungs- plätze	Kranken- häuser ¹⁾	Aus- bildungs- plätze
Diätassistenten/-innen	3	104	—	—	1	24	2	80
Ergotherapeuten/-innen	2	162	1	108	—	—	1	54
Hebammen, Entbindungspfleger	4	157	—	—	—	—	4	157
Gesundheits- und Kinder- krankenpfleger/-pflegerin	15	595	3	100	4	110	8	385
Krankenpflegehelfer/-innen	22	431	5	110	11	198	6	123
Gesundheits- und Kranken- pfleger/-pflegerin	75	4 849	27	898	36	2 412	12	1 539
Logopäden/-innen	1	36	—	—	—	—	1	36
Medizinisch-technische Assistenten/ -innen für Funktionsdiagnostik	1	32	—	—	—	—	1	32
Medizinisch-technische Laborato- riumsassistenten/-innen	6	354	—	—	—	—	6	354
Medizinisch-technische Radiologie- assistenten/-innen	6	270	—	—	—	—	6	270
Orthoptisten/-innen	1	36	—	—	—	—	1	36
Physiotherapeuten/-innen	5	410	1	90	1	120	3	200

1) Mehrfachnennungen möglich.

7. Entbindungen und Geborene in Krankenhäusern 2010

Merkmal	Insgesamt	davon in Krankenhäusern mit ... Betten		
		unter 200	200 bis unter 600	600 oder mehr
Krankenhäuser mit Entbindungen	66	25	29	12
Entbundene Frauen	49 010	10 293	23 394	15 323
Entbindungen durch Zangengeburt	360	27	77	256
Vakuumentraktion	2 387	412	1 257	718
Kaiserschnitt	16 768	3 549	7 282	5 937
Geborene Kinder	49 962	10 343	23 626	15 993
davon				
lebend Geborene	49 781	10 326	23 556	15 899
tot Geborene	181	17	70	94

8. Ärztliches Personal in Krankenhäusern 2010 nach

Lfd. Nr.	Gebiets- / Schwerpunktbezeichnung	Hauptamtliche Ärzte/-innen		darunter Teilzeitbeschäftigte/ geringfügig Beschäftigte	
		insgesamt	darunter weiblich	zusammen	darunter weiblich
1	Allgemeinmedizin	45	26	15	11
2	Anästhesiologie	875	319	261	185
3	Anatomie	2	—	—	—
4	Arbeitsmedizin	24	17	13	12
5	Augenheilkunde	64	25	8	6
6	Biochemie	1	—	—	—
7	Chirurgie	867	152	91	49
	darunter				
8	Gefäßchirurgie	114	24	12	9
9	Thoraxchirurgie	57	13	10	5
10	Unfallchirurgie	248	24	15	6
11	Viszeralchirurgie	122	26	14	9
12	Diagnostische Radiologie	189	57	25	15
	darunter				
13	Kinderradiologie	4	—	1	—
14	Neuroradiologie	25	9	2	1
15	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	335	191	93	79
16	Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	72	20	7	5
17	Haut- und Geschlechtskrankheiten	50	26	11	8
18	Herzchirurgie	56	5	6	2
	darunter				
19	Thoraxchirurgie	9	—	1	—
20	Humangenetik	3	1	1	1
21	Hygiene und Umweltmedizin	6	2	1	1
22	Innere Medizin	1 255	393	203	136
	darunter				
23	Angiologie	19	7	1	1
24	Endokrinologie	24	6	4	1
25	Gastroenterologie	188	52	20	16
26	Hämatologie und internistische Onkologie	106	49	22	18
27	Kardiologie	241	51	26	15
28	Klinische Geriatrie	70	25	13	8
29	Nephrologie	55	23	9	7
30	Pneumologie	73	17	14	8
31	Rheumatologie	27	13	5	4
32	Kinderchirurgie	21	7	3	3
33	Kinderheilkunde	244	111	75	52
	darunter				
34	Kinderkardiologie	23	12	2	2
35	Neonatologie	22	9	5	3
36	Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychotherapie	66	40	22	20
37	Klinische Pharmakologie	5	2	—	—
38	Laboratoriumsmedizin	33	15	7	4
39	Mikrobiologie und Infektionsepidemiologie	19	7	2	2
40	Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	17	2	2	—
41	Nervenheilkunde	2	—	—	—
42	Neurochirurgie	77	14	13	4
43	Neurologie	191	63	26	20
44	Neuropathologie	7	2	1	1
45	Nuklearmedizin	15	4	3	1
46	Öffentliches Gesundheitswesen	—	—	—	—
47	Orthopädie	168	29	10	4
	darunter				
48	Rheumatologie	1	—	—	—
49	Pathologie	39	19	7	5
50	Pharmakologie und Toxikologie	1	—	—	—
51	Phoniatrie und Pädaudiologie	4	3	—	—
52	Physikalische und Rehabilitative Medizin	3	1	1	—
53	Physiologie	1	—	—	—
54	Plastische Chirurgie	28	8	2	1
55	Psychiatrie und Psychotherapie	379	166	124	86
56	Psychotherapeutische Medizin	52	29	23	20
57	Rechtsmedizin	10	2	1	1
58	Strahlentherapie	55	29	11	7
59	Transfusionsmedizin	12	7	4	4
60	Urologie	127	23	9	7
61	Ärzte/-innen mit abgeschlossener Weiterbildung	5 420	1 817	1 081	752
	Ärzte/-innen ohne bzw. in einer				
62	ersten Weiterbildung	4 593	2 670	675	566
63	Ärzte/-innen insgesamt	10 013	4 487	1 756	1 318

1) Nach der Gebiets- / Schwerpunktbezeichnung des anstellenden Arztes / der anstellenden Ärztin.

Gebiets- / Schwerpunktbezeichnung und funktioneller Stellung

von den hauptamtlichen Ärzten/-innen waren						Nichthauptamtliche Ärzte/-innen		Lfd. Nr.
Leitende Ärzte/-innen		Oberärzte/-innen		Assistenzärzte/-innen		Belegärzte/ -innen	von Beleg- ärzten/-innen angestellt1)	
zusammen	darunter weiblich	zusammen	darunter weiblich	zusammen	darunter weiblich			
7	1	7	3	31	22	11	1	1
109	6	299	78	467	235	62	6	2
1	—	—	—	1	—	—	—	3
3	1	2	1	19	15	—	—	4
11	1	25	11	28	13	14	—	5
1	—	—	—	—	—	—	—	6
174	6	399	65	294	81	141	28	7
21	—	62	16	31	8	19	—	8
8	—	26	7	23	6	1	—	9
58	—	114	9	76	15	30	—	10
32	1	55	11	35	14	5	—	11
43	6	76	24	70	27	3	—	12
2	—	1	—	1	—	—	—	13
8	1	8	2	9	6	3	—	14
51	6	144	74	140	111	83	13	15
12	1	25	4	35	15	103	2	16
7	1	14	7	29	18	3	—	17
6	—	25	1	25	4	—	—	18
3	—	5	—	1	—	—	—	19
1	—	1	1	1	—	—	—	20
3	—	—	—	3	2	—	—	21
211	12	496	111	548	270	106	38	22
4	—	7	4	8	3	3	1	23
6	—	10	1	8	5	1	—	24
36	—	83	18	69	34	14	—	25
17	3	29	8	60	38	10	—	26
41	—	107	16	93	35	29	14	27
21	1	25	5	24	19	1	—	28
7	1	23	8	25	14	6	—	29
13	—	36	9	24	8	4	—	30
6	2	8	3	13	8	—	—	31
4	1	7	1	10	5	1	—	32
23	3	72	22	149	86	12	—	33
1	—	6	2	16	10	—	—	34
3	—	8	1	11	8	—	—	35
14	5	18	9	34	26	—	—	36
1	—	—	—	4	2	—	—	37
14	5	8	4	11	6	—	—	38
4	1	3	—	12	6	—	—	39
5	—	6	1	6	1	16	—	40
1	—	—	—	1	—	—	—	41
17	1	30	5	30	8	11	—	42
34	5	74	19	83	39	1	—	43
3	—	1	1	3	1	—	—	44
4	—	6	2	5	2	—	—	45
—	—	—	—	—	—	—	—	46
32	4	82	13	54	12	76	11	47
1	—	—	—	—	—	—	—	48
8	2	18	11	13	6	—	—	49
1	—	—	—	—	—	—	—	50
2	2	—	—	2	1	—	—	51
1	—	—	—	2	1	—	—	52
1	—	—	—	—	—	—	—	53
6	—	17	6	5	2	17	—	54
54	11	118	47	207	108	—	—	55
11	2	21	9	20	18	—	—	56
2	—	3	1	5	1	—	—	57
8	2	22	12	25	15	—	—	58
1	—	3	1	8	6	—	—	59
24	—	55	7	48	16	53	3	60
915	85	2 077	551	2 428	1 181	.	.	61
1	—	—	—	4 592	2 670	.	.	62
916	85	2 077	551	7 020	3 851	.	.	63

**9. Ärztliches Personal in Krankenhäusern 2010
nach Größenklassen, funktioneller Stellung und Geschlecht**

Größenklasse nach der Bettenzahl	Hauptamtliche Ärzte/-innen						Nichthauptamtliche Ärzte/-innen		Nach- richtlich: Zahnärzte/ -innen
	zu- sammen	darunter Teilzeit- beschäftigte/ geringfügig Beschäftigte	Leitende Ärzte/ -innen	Ober- ärzte/ -innen	Assistenzärzte/ -innen mit | ohne abgeschlossene(r) Weiterbildung	Vollkräfte im Jahres- durch- schnitt	Beleg- ärzte/ -innen	von Beleg- ärzten/ -innen angestellt	

a) I n s g e s a m t

Unter 50	117	29	37	36	23	21	105	179	6	—
50 bis unter 100	351	75	43	74	76	158	303	127	28	2
100 bis unter 150	351	75	59	63	95	134	316	85	18	—
150 bis unter 200	813	171	107	194	150	362	710	93	21	—
200 bis unter 250	723	194	70	157	154	342	582	17	—	—
250 bis unter 300	709	111	60	170	153	326	628	20	—	—
300 bis unter 400	963	194	103	222	231	407	847	111	20	—
400 bis unter 500	619	131	62	124	144	289	575	17	—	—
500 bis unter 600	795	117	72	223	132	368	697	5	—	—
600 bis unter 1000	1 859	366	48	153	496	1 162	2 125	59	11	—
1000 oder mehr	2 713	293	255	661	774	1 023	1 951	—	—	91
I n s g e s a m t	10 013	1 756	916	2 077	2 428	4 592	8 837	713	104	93

**9. Ärztliches Personal in Krankenhäusern 2010
nach Größenklassen, funktioneller Stellung und Geschlecht**

Größenklasse nach der Bettenzahl	Hauptamtliche Ärzte/-innen					Nach- richtlich: Zahnärzte/ -innen
	zusammen	darunter Teilzeit- beschäftigte/ geringfügig Beschäftigte	Leitende Ärzte/-innen	Oberärzte/ -innen	Assistenzärzte/ -innen mit | ohne abgeschlossene(r) Weiterbildung	

b) Männliches Personal

Unter 50	71	12	30	23	9	9	2
50 bis unter 100	183	14	39	54	26	64	—
100 bis unter 150	202	27	56	46	49	51	—
150 bis unter 200	472	50	96	148	79	149	—
200 bis unter 250	376	42	64	114	67	131	—
250 bis unter 300	426	22	57	131	83	155	—
300 bis unter 400	536	54	97	174	100	165	—
400 bis unter 500	322	29	56	89	74	103	—
500 bis unter 600	461	28	66	157	69	169	—
600 bis unter 1000	1 184	75	142	378	225	439	—
1000 oder mehr	1 293	85	128	212	466	487	48
Insgesamt	5 526	438	831	1 526	1 247	1 922	50

c) Weibliches Personal

Unter 50	46	17	7	13	14	12	—
50 bis unter 100	168	61	4	20	50	94	—
100 bis unter 150	149	48	3	17	46	83	—
150 bis unter 200	341	121	11	46	71	213	—
200 bis unter 250	347	152	6	43	87	211	—
250 bis unter 300	283	89	3	39	70	171	—
300 bis unter 400	427	140	6	48	131	242	—
400 bis unter 500	297	102	6	35	70	186	—
500 bis unter 600	334	89	6	66	63	199	—
600 bis unter 1000	1 162	291	17	151	271	723	—
1000 oder mehr	933	208	16	73	308	536	43
Insgesamt	4 487	1 318	85	551	1 181	2 670	43

**10. Nichtärztliches Personal in Krankenhäusern 2010
nach Berufsgruppen und Geschlecht**

Berufsgruppen	Beschäftigte			darunter Teilzeitbeschäftigte/ geringfügig Beschäftigte			Vollkräfte im Jahres- durch- schnitt
	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	
Pflegedienst (Pflegebereich)							
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen	23 324	3 621	19 703	10 865	654	10 211	.
Krankenpflegehelfer/-innen	1 475	198	1 277	789	53	736	.
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen	2 501	74	2 427	1 370	14	1 356	.
Sonstige Pflegepersonen	1 732	316	1 416	907	142	765	.
Z u s a m m e n	29 032	4 209	24 823	13 931	863	13 068	21 514
dar. in psychiatrischen Fachabteilungen tätig	3 812	1 073	2 739	1 696	218	1 478	2 885
Medizinisch-technischer Dienst							
Medizinisch-technische Assistenten/-innen	412	29	383	232	6	226	.
Zytologieassistenten/-innen	3	—	3	1	—	1	.
Med.-techn. Radiologieassistenten/-innen	1 106	167	939	505	20	485	.
Med.-techn. Laboratoriumsassistenten/-innen	1 061	54	1 007	560	10	550	.
Apothekenpersonal	423	76	347	171	7	164	.
Krankengymnasten/-innen, Physiotherapeuten/-innen	1 281	303	978	572	52	520	.
Masseure/-innen, med. Bademeister/-innen	225	76	149	108	15	93	.
Logopäden/-innen	110	5	105	60	1	59	.
Heilpädagogen/-innen	20	2	18	8	1	7	.
Psychologen/-innen, Psychotherapeuten/-innen	529	139	390	332	65	267	.
Diätassistenten/-innen	138	2	136	54	1	53	.
Sozialarbeiter/-innen	562	98	464	356	37	319	.
Sonstiges medizinisch-technisches Personal	5 389	634	4 755	2 615	150	2 465	.
Z u s a m m e n	11 259	1 585	9 674	5 574	365	5 209	8 318
Funktionsdienst (einschl. dort tätiges Pflegepersonal)							
Personal im Operationsdienst	2 334	508	1 826	855	59	796	.
Personal in der Anästhesie	1 366	464	902	502	54	448	.
Personal in der Funktionsdiagnostik	308	34	274	145	7	138	.
Personal in der Endoskopie	383	52	331	175	7	168	.
Personal in der Ambulanz und in Polikliniken	1 221	161	1 060	628	35	593	.
Festangestellte Hebammen/ Entbindungspfleger	659	1	658	478	—	478	.
Beschäftigungs-/Arbeits-/Ergotherapeuten/-innen	528	105	423	259	38	221	.
Personal im Krankentransportdienst	276	205	71	66	28	38	.
Sonstiges Personal im Funktionsdienst	1 191	229	962	514	37	477	.
Z u s a m m e n	8 266	1 759	6 507	3 622	265	3 357	6 365
Klinisches Hauspersonal	1 655	54	1 601	1 090	5	1 085	1 163
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	3 221	980	2 241	1 349	117	1 232	2 548
Technischer Dienst	1 189	1 094	95	135	82	53	1 092
Verwaltungsdienst	4 806	1 504	3 302	1 847	184	1 663	3 840
Sonderdienste	333	99	234	152	28	124	247
Sonstiges Personal	1 942	1 244	698	280	56	224	1 358
darunter Zivildienstleistende	991	991	—	—	—	—	.
Nichtärztliches Personal i n s g e s a m t	61 703	12 528	49 175	27 980	1 965	26 015	46 443

**11. Nichtärztliches Personal in Krankenhäusern 2010
nach Größenklassen und Geschlecht**

Größenklasse nach der Bettenzahl	Beschäftigte			darunter Teilzeitbeschäftigte/ geringfügig Beschäftigte		
	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich
Unter 50	1 191	201	990	565	62	503
50 bis unter 100	3 973	717	3 256	1 997	125	1 872
100 bis unter 150	3 619	641	2 978	2 031	123	1 908
150 bis unter 200	6 459	1 199	5 260	3 330	230	3 100
200 bis unter 250	5 063	1 042	4 021	2 676	174	2 502
250 bis unter 300	4 178	913	3 265	1 775	91	1 684
300 bis unter 400	5 570	1 097	4 473	2 629	223	2 406
400 bis unter 500	3 983	906	3 077	1 613	114	1 499
500 bis unter 600	4 314	822	3 492	1 960	143	1 817
600 bis unter 1000	12 702	2 400	10 302	5 127	325	4 802
1000 oder mehr	10 651	2 590	8 061	4 277	355	3 922
I n s g e s a m t	61 703	12 528	49 175	27 980	1 965	26 015

12. Kosten der Krankenhäuser 2010

Merkmal	Insgesamt
Angaben in 1000 Euro	
Gesamtkosten	5 596 920
darunter	
Personalkosten	3 203 804
darunter	
Ärztlicher Dienst	913 611
Pflegedienst	1 071 900
Medizinisch-technischer Dienst	405 377
Funktionsdienst	320 632
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	99 708
Verwaltungsdienst	207 265
Sachkosten	2 238 082
darunter	
Lebensmittel und bezogene Leistungen	153 709
Medizinischer Bedarf	1 056 568
Wasser, Energie, Brennstoffe	145 667
Wirtschaftsbedarf	210 758
Sonstige betriebliche Aufwendungen	669 223
Kosten der Ausbildungsstätten	41 616
Abzüge	570 265
Bereinigte Kosten ¹⁾	5 026 655
Angaben in Euro	
Durchschnittliche Personalkosten je	
Vollkraft insgesamt	56 689
darunter	
Ärztlicher Dienst	103 380
Pflegedienst	49 823
Durchschnittliche Sachkosten je Berechnungs-/	
Belegungstag insgesamt	223
darunter	
Lebensmittel und bezogene Leistungen	15
Medizinischer Bedarf	105
Bereinigte Kosten je	
Berechnungs-/Belegungstag	502

1) Gesamtkosten minus Abzüge.

B. Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen

1. Ausgewählte Daten für Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 1992 bis 2010

Jahr	Einrichtungen	Aufgestellte Betten	Fallzahl	Pflegetage	Bettenausnutzung in %	Verweildauer in Tagen	Ärztliches Personal		Nichtärztliches Personal
							Hauptamtliche Ärzte/-innen	Belegärzte/-innen	
Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen insgesamt									
1992	157	23 013	246 856	7 847 821	93,2	31,8	1 229	2	13 230
1993	158	23 366	248 854	7 961 293	93,3	32,0	1 269	3	13 614
1994	163	24 215	253 278	8 241 928	93,3	32,5	1 315	10	14 353
1995	165	24 485	260 049	8 213 125	91,9	31,6	1 330	9	14 479
1996	159	24 010	246 164	7 633 522	86,9	31,0	1 282	9	13 825
1997	145	22 079	168 001	4 926 997	61,1	29,3	1 069	8	11 753
1998	139	21 418	171 455	4 726 922	60,5	27,6	1 039	8	10 953
1999	133	20 835	183 725	5 174 862	68,0	28,2	1 049	8	11 139
2000	129	20 285	201 430	5 557 368	74,9	27,6	1 094	8	11 747
2001	131	19 941	204 828	5 545 609	76,2	27,1	1 114	8	12 096
2002	126	19 560	203 505	5 471 836	76,6	26,9	1 110	9	12 468
2003	120	19 104	187 105	5 124 661	73,5	27,4	1 079	8	12 176
2004	112	17 960	172 031	4 748 333	72,2	27,6	1 030	12	11 235
2005	111	17 807	167 975	4 617 442	71,0	27,5	1 029	8	10 826
2006	110	17 658	167 775	4 610 150	71,5	27,5	1 012	7	10 467
2007	110	17 299	179 975	4 873 927	77,2	27,1	1 029	7	10 528
2008	104	17 188	185 310	4 954 761	79,0	26,7	1 026	9	10 678
2009	104	17 237	184 520	5 013 759	79,7	27,2	1 019	9	10 958
2010	103	17 113	183 796	4 978 067	79,7	27,1	1 028	8	10 762
Private Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen									
1992	157	23 013	246 856	7 847 821	93,2	31,8	1 229	2	13 230
1993	107	16 969	180 724	5 795 534	93,6	32,1	921	2	9 312
1994	108	17 651	184 242	6 043 420	93,8	32,8	957	7	10 020
1995	108	17 698	190 052	6 006 526	93,0	31,6	974	7	10 001
1996	105	17 390	177 487	5 547 754	87,2	31,3	934	7	9 552
1997	95	15 969	113 344	3 407 682	58,5	30,1	747	7	7 816
1998	90	15 670	114 955	3 222 252	56,3	28,0	735	7	7 396
1999	85	15 188	124 444	3 589 063	64,7	28,8	751	7	7 731
2000	83	14 937	142 821	3 967 428	72,6	27,8	800	7	8 582
2001	83	14 510	144 939	3 927 767	74,2	27,1	801	7	8 792
2002	78	13 974	140 003	3 772 729	74,0	26,9	791	8	9 010
2003	76	13 721	128 271	3 522 105	70,3	27,5	764	8	8 787
2004	73	13 406	124 425	3 396 789	69,2	27,3	729	12	8 297
2005	73	13 592	123 358	3 349 730	67,5	27,2	747	8	8 000
2006	73	13 405	122 371	3 306 241	67,6	27,0	728	7	7 671
2007	73	13 108	132 722	3 532 017	73,8	26,6	753	7	7 830
2008	68	13 002	138 176	3 637 475	76,6	26,3	752	9	7 974
2009	67	12 949	137 916	3 692 087	78,1	26,8	745	9	8 204
2010	67	12 918	137 839	3 656 538	77,6	26,5	781	8	8 225

2. Krankenbetten, Pflegetage und Patientenbewegung in Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2010 nach Fachabteilungen

Fachabteilung nach Gebiets-/ Schwerpunktbezeichnung des leitenden Arztes/ der leitenden Ärztin	Ein- richtungen/ Fach- abteilungen	Auf- gestellte Betten	Pflege- tage	Patientenbewegung (vollstationäre Fälle)			Fallzahl	Betten- aus- nutzung in %	Verweil- dauer in Tagen
				Auf- nahmen	Entlas- sungen	Tod			
Allgemeinmedizin	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	2	39	9 240	416	417	1	417	64,9	22,2
Haut- und Geschlechts- krankheiten	1	91	.	.	.	.	.	.	.
Innere Medizin	41	4 142	1 098 520	48 799	48 651	36	48 743	72,7	22,5
darunter									
Angiologie	1	45	.	.	.	.	.	.	.
Endokrinologie	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gastroenterologie	1	196	.	.	.	.	.	.	.
Hämatologie und Onkologie	7	1 049	297 581	13 141	13 004	23	13 084	77,7	22,7
Kardiologie	10	1 024	246 971	11 586	11 704	10	11 650	66,1	21,2
Nephrologie	1	4	.	.	.	.	.	.	.
Pneumologie	1	56	.	.	.	.	.	.	.
Rheumatologie	6	345	106 541	4 518	4 499	—	4 509	84,6	23,6
Geriatric	2	66	14 805	698	697	3	699	61,5	21,2
Kinderheilkunde	1	160	.	.	.	.	.	.	.
Neurologie	19	1 913	583 198	20 148	20 076	74	20 149	83,5	28,9
Orthopädie	42	4 606	1 342 829	61 314	61 743	6	61 532	79,9	21,8
darunter									
Rheumatologie	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Physikalische und Rehabilitative Medizin	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Psychiatrie und Psychotherapie	25	1 775	552 281	8 939	8 782	2	8 862	85,2	62,3
darunter									
Sucht	16	979	330 907	3 751	3 664	2	3 709	92,6	89,2
Psychotherapeutische Medizin	22	2 700	857 355	22 094	22 189	—	22 142	87,0	38,7
Sonstige Fachbereiche	15	1 621	467 972	19 753	19 557	3	19 657	79,1	23,8

3. Bettenausstattung der Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2010 nach Größenklassen und Art der Einrichtung

Größenklasse nach der Bettenzahl	Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen		davon			
			Einrichtungen mit Versorgungsvertrag		sonstige Einrichtungen	
	Anzahl	Aufgestellte Betten	Anzahl	Aufgestellte Betten	Anzahl	Aufgestellte Betten
Unter 50	16	563	14	503	2	60
50 bis unter 100	15	1 129	12	916	3	213
100 bis unter 200	36	5 569	34	5 264	2	305
200 bis unter 250	16	3 600	16	3 600	—	—
250 oder mehr	20	6 252	20	6 252	—	—
I n s g e s a m t	103	17 113	96	16 535	7	578

4. Ärztliches Personal in Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2010

Lfd. Nr.	Gebiets- / Schwerpunktbezeichnung	Hauptamtliche Ärzte/-innen		darunter Teilzeitbeschäftigte/ geringfügig Beschäftigte	
		insgesamt	darunter weiblich	zusammen	darunter weiblich
1	Allgemeinmedizin	88	47	19	12
2	Anästhesiologie	3	2	1	1
3	Anatomie	—	—	—	—
4	Arbeitsmedizin	3	2	1	1
5	Augenheilkunde	—	—	—	—
6	Biochemie	—	—	—	—
7	Chirurgie	6	2	1	—
	darunter				
8	Gefäßchirurgie	—	—	—	—
9	Thoraxchirurgie	—	—	—	—
10	Unfallchirurgie	3	1	1	—
11	Viszeralchirurgie	—	—	—	—
12	Diagnostische Radiologie	1	—	—	—
	darunter				
13	Kinderradiologie	—	—	—	—
14	Neuroradiologie	—	—	—	—
15	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	10	5	3	1
16	Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	3	1	—	—
17	Haut- und Geschlechtskrankheiten	3	1	—	—
18	Herzchirurgie	—	—	—	—
	darunter				
19	Thoraxchirurgie	—	—	—	—
20	Humangenetik	—	—	—	—
21	Hygiene und Umweltmedizin	—	—	—	—
22	Innere Medizin	156	52	26	17
	darunter				
23	Angiologie	2	1	1	1
24	Endokrinologie	1	—	—	—
25	Gastroenterologie	3	1	—	—
26	Hämatologie und internistische Onkologie	19	10	5	4
27	Kardiologie	32	7	4	1
28	Klinische Geriatrie	—	—	—	—
29	Nephrologie	1	—	—	—
30	Pneumologie	4	3	1	1
31	Rheumatologie	11	2	1	1
32	Kinderchirurgie	—	—	—	—
33	Kinderheilkunde	3	2	—	—
	darunter				
34	Kinderkardiologie	1	—	—	—
35	Neonatologie	—	—	—	—
36	Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychotherapie	2	1	—	—
37	Klinische Pharmakologie	—	—	—	—
38	Laboratoriumsmedizin	—	—	—	—
39	Mikrobiologie und Infektionsepidemiologie	—	—	—	—
40	Mund-Kiefer-Gesichts Chirurgie	—	—	—	—
41	Nervenheilkunde	2	2	—	—
42	Neurochirurgie	2	1	—	—
43	Neurologie	85	40	21	17
44	Neuropathologie	—	—	—	—
45	Nuklearmedizin	1	1	—	—
46	Öffentliches Gesundheitswesen	—	—	—	—
47	Orthopädie	105	27	15	5
	darunter				
48	Rheumatologie	4	—	1	—
49	Pathologie	—	—	—	—
50	Pharmakologie und Toxikologie	—	—	—	—
51	Phoniatrie und Pädaudiologie	—	—	—	—
52	Physikalische und Rehabilitative Medizin	25	8	5	2
53	Physiologie	—	—	—	—
54	Plastische Chirurgie	1	1	1	1
55	Psychiatrie und Psychotherapie	67	28	16	9
56	Psychotherapeutische Medizin	63	34	16	11
57	Rechtsmedizin	—	—	—	—
58	Strahlentherapie	—	—	—	—
59	Transfusionsmedizin	—	—	—	—
60	Urologie	34	6	—	—
61	Ärzte/-innen mit abgeschlossener Weiterbildung	663	263	125	77
62	Ärzte/-innen ohne bzw. in einer ersten Weiterbildung	365	231	99	76
63	Ärzte/-innen insgesamt	1 028	494	224	153

1) Nach der Gebiets- / Schwerpunktbezeichnung des anstellenden Arztes / der anstellenden Ärztin.

nach Gebiets-/Schwerpunktbezeichnung und funktioneller Stellung

von den hauptamtlichen Ärzten/-innen waren						Nichthauptamtliche Ärzte/-innen		Lfd. Nr.
Leitende Ärzte/-innen		Oberärzte/-innen		Assistenzärzte/-innen		Belegärzte/ -innen	von Beleg- ärzten/-innen angestellt ¹⁾	
zusammen	darunter weiblich	zusammen	darunter weiblich	zusammen	darunter weiblich			
3	—	9	3	76	44	—	—	1
1	—	—	—	2	2	—	—	2
—	—	—	—	—	—	—	—	3
—	—	1	1	2	1	—	—	4
—	—	—	—	—	—	—	—	5
—	—	—	—	—	—	—	—	6
—	—	2	—	4	2	3	—	7
—	—	—	—	—	—	—	—	8
—	—	—	—	—	—	—	—	9
—	—	1	—	2	1	3	—	10
—	—	—	—	—	—	—	—	11
1	—	—	—	—	—	—	—	12
—	—	—	—	—	—	—	—	13
—	—	—	—	—	—	—	—	14
1	—	4	3	5	2	1	—	15
—	—	3	1	—	—	—	—	16
2	—	—	—	1	1	—	—	17
—	—	—	—	—	—	—	—	18
—	—	—	—	—	—	—	—	19
—	—	—	—	—	—	—	—	20
—	—	—	—	—	—	—	—	21
44	2	66	24	46	26	1	—	22
1	—	—	—	1	1	—	—	23
—	—	1	—	—	—	—	—	24
1	—	1	—	1	1	—	—	25
7	—	5	3	7	7	—	—	26
9	1	16	3	7	3	—	—	27
—	—	—	—	—	—	—	—	28
1	—	—	—	—	—	2	—	29
1	—	1	1	2	2	—	—	30
6	—	4	1	1	1	—	—	31
—	—	—	—	—	—	—	—	32
1	—	1	1	1	1	—	—	33
1	—	—	—	—	—	—	—	34
—	—	—	—	—	—	—	—	35
—	—	1	—	1	1	—	—	36
—	—	—	—	—	—	—	—	37
—	—	—	—	—	—	—	—	38
—	—	—	—	—	—	—	—	39
—	—	—	—	—	—	—	—	40
1	1	—	—	1	1	—	—	41
—	—	2	1	—	—	—	—	42
18	2	36	18	31	20	—	—	43
—	—	—	—	—	—	—	—	44
—	—	—	—	1	1	—	—	45
—	—	—	—	—	—	—	—	46
36	7	36	8	33	12	1	—	47
2	—	2	—	—	—	—	—	48
—	—	—	—	—	—	—	—	49
—	—	—	—	—	—	—	—	50
—	—	—	—	—	—	—	—	51
3	—	9	3	13	5	—	—	52
—	—	—	—	—	—	—	—	53
—	—	—	—	1	1	—	—	54
25	8	30	15	12	5	1	—	55
15	7	20	5	28	22	—	—	56
—	—	—	—	—	—	—	—	57
—	—	—	—	—	—	—	—	58
—	—	—	—	—	—	—	—	59
6	—	11	2	17	4	1	—	60
157	27	231	85	275	151	.	.	61
1	—	5	3	359	228	.	.	62
158	27	236	88	634	379	.	.	63

**5. Ärztliches Personal in Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2010
nach Größenklassen, funktioneller Stellung und Geschlecht**

Größenklasse nach der Bettenzahl	Hauptamtliche Ärzte/-innen						Nichthauptamtliche Ärzte/-innen		
	zu- sammen	darunter Teilzeitbe- schäftigte/ geringfügig Beschäftigte	Leitende Ärzte/ -innen	Ober- ärzte/ -innen	Assistenzärzte/ -innen mit | ohne abgeschlossene(r) Weiterbildung	Vollkräfte im Jahres- durch- schnitt	Beleg- ärzte/ -innen	von Beleg- ärzten/ -innen angestellt	
I n s g e s a m t									
Unter 50	30	8	15	3	10	2	23	—	—
50 bis unter 100	60	20	15	14	13	18	50	—	—
100 bis unter 150	88	21	14	28	11	35	74	7	—
150 bis unter 200	217	28	29	46	79	63	188	—	—
200 bis unter 250	234	52	31	61	43	99	203	1	—
250 oder mehr	399	95	54	84	119	142	342	—	—
I n s g e s a m t	1 028	224	158	236	275	359	880	8	—
M ä n n l i c h									
Unter 50	19	4	12	2	5	—	.	.	.
50 bis unter 100	26	7	9	7	7	3	.	.	.
100 bis unter 150	45	6	11	19	7	8	.	.	.
150 bis unter 200	121	8	27	31	36	27	.	.	.
200 bis unter 250	120	17	27	34	20	39	.	.	.
250 oder mehr	203	29	45	55	49	54	.	.	.
Z u s a m m e n	534	71	131	148	124	131	.	.	.
W e i b l i c h									
Unter 50	11	4	3	1	5	2	.	.	.
50 bis unter 100	34	13	6	7	6	15	.	.	.
100 bis unter 150	43	15	3	9	4	27	.	.	.
150 bis unter 200	96	20	2	15	43	36	.	.	.
200 bis unter 250	114	35	4	27	23	60	.	.	.
250 oder mehr	196	66	9	29	70	88	.	.	.
Z u s a m m e n	494	153	27	88	151	228	.	.	.

6. Nichtärztliches Personal in Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2010 nach Berufsgruppen und Geschlecht

Berufsgruppen	Beschäftigte			darunter Teilzeitbeschäftigte/ geringfügig Beschäftigte			Vollkräfte im Jahresdurch- schnitt
	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	
Pflegedienst (Pflegebereich)							
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen	1 699	191	1 508	754	37	717	.
Krankenpflegehelfer/-innen	267	22	245	145	6	139	.
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen	20	—	20	13	—	13	.
Sonstige Pflegepersonen	266	28	238	145	13	132	.
Z u s a m m e n	2 252	241	2 011	1 057	56	1 001	1 729
dar. in psychiatrischen Fachabteilungen tätig	305	33	272	178	12	166	219
Medizinisch-technischer Dienst							
Medizinisch-technische Assistenten/-innen	58	2	56	33	—	33	.
Zytologieassistenten/-innen	—	—	—	—	—	—	.
Med.-techn. Radiologieassistenten/-innen	38	2	36	23	—	23	.
Med.-techn. Laboratoriumsassistenten/-innen	52	—	52	40	—	40	.
Apothekenpersonal	3	—	3	2	—	2	.
Krankengymnasten/-innen, Physiotherapeuten/-innen	1 033	288	745	354	46	308	.
Masseure/-innen, med. Bademeister/-innen	436	182	254	174	35	139	.
Logopäden/-innen	52	10	42	17	1	16	.
Heilpädagogen/-innen	6	—	6	2	—	2	.
Psychologen/-innen, Psychotherapeuten/-innen	566	154	412	282	51	231	.
Diätassistenten/-innen	175	6	169	99	2	97	.
Sozialarbeiter/-innen	233	55	178	125	16	109	.
Sonstiges medizinisch-technisches Personal	582	80	502	321	26	295	.
Z u s a m m e n	3 234	779	2 455	1 472	177	1 295	2 481
Funktionsdienst (einschl. dort tätiges Pflegepersonal)							
Personal in der Funktionsdiagnostik	74	1	73	42	—	42	.
Personal in der Endoskopie	3	—	3	2	—	2	.
Personal in der Ambulanz und in Polikliniken	5	1	4	3	—	3	.
Beschäftigungs-/Arbeits-/Ergotherapeuten/-innen	347	76	271	177	20	157	.
Sonstiges Personal im Funktionsdienst	125	21	104	63	8	55	.
Z u s a m m e n	554	99	455	287	28	259	420
Klinisches Hauspersonal	935	25	910	661	7	654	669
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	1 639	301	1 338	819	42	777	1 230
Technischer Dienst	385	379	6	66	63	3	341
Verwaltungsdienst	1 314	207	1 107	654	42	612	995
Sonderdienste	100	20	80	61	7	54	70
Sonstiges Personal	349	205	144	109	21	88	256
darunter Zivildienstleistende	150	150	—	—	—	—	.
Nichtärztliches Personal i n s g e s a m t	10 762	2 256	8 506	5 186	443	4 743	8 192

**7. Nichtärztliches Personal in Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2010
nach Größenklassen und Geschlecht**

Größenklasse nach der Bettenzahl	Beschäftigte			darunter Teilzeitbeschäftigte / geringfügig Beschäftigte		
	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich
Unter 50	406	112	294	239	39	200
50 bis unter 100	759	181	578	401	52	349
100 bis unter 150	1 267	244	1 023	670	39	631
150 bis unter 200	2 490	554	1 936	1 028	62	966
200 bis unter 250	1 970	392	1 578	892	73	819
250 oder mehr	3 870	773	3 097	1 956	178	1 778
I n s g e s a m t	10 762	2 256	8 506	5 186	443	4 743